Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwald-Führer

Wais, Julius

Stuttgart, 1909

53. Belchen-Blauen-Badenweiler

urn:nbn:de:bsz:31-244858

Visual Library

zogenhorn, Blößling, Hochkopf; im Vordergrund dehnt sich das Wiesetal aus. Die Alpen setzen rechts vom Herzogenhorn ein mit der Zugspitze, genau im Osten; das Hochgebirgspanorama ist ähnlich wie vom Feldberg. Im Süden erblickt man das kleine Wiesetal, nach rechts den Köhlgarten und als äußersten Ausläufer den Blauen. Dann breitet sich das Rheintal aus, im Hintergrund der Schweizer Jura. Im Westen erhebt sich die Vogesenkette vom Elsässer Belchen bis gegen Straßburg; sehr schön ragt die Hohkönigsburg auf rechts von dem breiten Rheinstreifen; weiter rechts erblickt man Straßburg. Vom Schwarzwald zeigt sich nördlich noch der Schauinsland, weiter rechts der Kandel; den Weiterblick hemmt der Feldberg.

Gute Fußgänger können bei frühzeitigem Aufbruch vom Feldberg die Wanderung am gleichen Tag bis zum Blauen fortsetzen.

Anschluß Nr. 53.

---

53. Belchen—Blauen—Badenweiler.

Belchen — 1 St. 40 Min. Haldenhof — 1¼ St. Lampertseck — 25 Min. Egerten — 40 Min. Blauen — 2 St. Badenweiler, zus. 6 St.

Hiezu Karte Seite 240.

Im Gegensatz zu den dunklen Tannenwäldern, die dem Schwarzwald den Namen gaben, ist das Gebiet zwischen Belchen und Blauen mit prachtvollen lichten Buchenwäldern bedeckt, die sich den schönsten Albwäldern zur Seite stellen können.

Vom Belchenhaus steigt man wieder zur Spitze auf, dann hinter der Bank in Windungen auf der Nordseite abwärts. Nach 5 Min. mündet von rechts der ebene Rundweg ein, gleich danach bei der Wegkreuzung auch der Felsenpfad von der Krinne her. Der Rundweg setzt sich eben fort, unser Weg senkt sich in gleicher Richtung (rot ◆) als teilweise alpiner Pfad zwischen schroffen Felsen hin. Nach 10 Min. geht man bei einer Bank in gleicher Richtung abwärts. (Hier mündet der direkte Fußweg vom Belchenhaus ein, den man etwa bei Nebel einschlagen wird; er führt, aus dem Haus tretend, rechts oberhalb der Straße um die Südseite des Belchen herum.) Der Weg bietet prachtvolle Niederblicke in die vielgegliederten Waldtäler ringsum, die zahlreichen Seitentäler des Münster-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

tals, und führt in wenigen Minuten zum Hochkelchsattel, 1247 m. Hier empfiehlt sich der kurze Abstecher geradeaus über die Matten zum Hohen Kelch, 1263 m, einer großartigen Felsgruppe mit prächtiger Aussicht aufs Münstertal, Rheintal, und die Vogesen.

Zum Sattel zurückkehrend, folgt man dem breiteren Grasweg scharfrechts abwärts (d. i. vom Belchen kommend, halblinks; rot ◆); zur Linken hat man den hier kahlen und felsigen Belchen. Nach 10 Min. vom Sattel tritt man in den Wald, kommt kurz darauf an einer Viehhütte vorbei und genießt nachher einen großartigen Rückblick auf die gewaltigen Felsen am Hohen Kelch. Der gute Fußweg führt durch Buchenwald abwärts. Im Sattel des Stuhlkopfs gehe man nicht linkshin, sondern den guten Weg weiter, bald wieder mit schönem Blick auf den Hochkelch und das Belchenhaus. Nach 10 Min. vom Sattel an der Bergecke Vorsicht! Man setzt den ebenen Fußweg links fort (statt geradeaus abwärts) mit herrlicher Ausschau in die abgeschlossenen Waldtäler, aufs Rheintal und die ganze Vogesenkette. 10 Min. später gehe man beim Austritt aus dem Wald geradeaus über die Heide, das kahle Tälchen links lassend, kurz danach bei der Bank wieder in den Wald. Kaum 10 Min. nachher geht's bei der Wegteilung nicht scharfrechts abwärts, sondern geradeaus eben weiter, 10 Min. später wieder nicht abwärts, sondern eben hin. Der schöne Pfad mündet nun in 10 Min. auf die Straße beim Haldenhof (Wirtschaft) am Heubronner Eck, 931 m. Beim Wirtshaus steht ein origineller Spruch in alamannischer Mundart.

Man folgt der zweiten Straße rechts aufwärts (rot ◆), bald nachher der alten Steige halbrechts empor mit herrlichem Rückblick auf den Belchen. Am Wald erreicht man den Sirnitzsattel, 1060 m, wählt hier den Fußweg halblinks durch den Wald, nach 2 Min. den guten oberen Pfad, 5 Min. später beim Erreichen des Fahrwegs wieder den oberen Fußweg, überschreitet kurz darauf die Straße und geht um das Tälchen herum den oberen ebenen Fußweg weiter zum Spähnplatz, 1052 m. Man überschreitet die Straße, folgt sofort dem Fußweg rechts, nach 5 Min. beim Erreichen des Graswegs gleich wieder dem guten Fußpfad durch den Wald und gelangt in 10 Min. zur Schutzhütte Stühle, 1047 m. Hier geht's rechts über die Straße, gleich danach den ansteigenden Fußpfad halblinks; nach ¼ St. kommt ein Pfad vom Klemmtal herauf, unser Pfad führt geradeaus weiter in 5 Min. zur Schutzhütte Lam-

pertseck. Prachtvoll ist die Ausschau auf das Silberband des Rheins, die ganze Kette der Vogesen und die Schwarzwaldberge bis zum Schauinsland und Kandel, sowie auf die Münster von Freiburg und Straßburg.

Der Weg führt nun um den Bergkopf herum und senkt sich allmählich zur Schutzhütte Egerten, 925 m, an achtfacher Wegkreuzung in der Nähe eines Steinbruchs; Sprengzeit: 9, 12, 3 und 6½ Uhr.

Aus der Hütte tretend, überschreitet man die Badenweiler Straße und folgt dem Fußweg rechts aufwärts (rot ◈). Nach 10 Min. gehe man bei der Ruhebank im Sattel nicht links, sondern den guten Weg geradeaus aufwärts, ¼ St. später im zweiten Sattel ebenso, gleich darauf bei dreifacher Wegteilung halblinks aufwärts. Nachher wird der Rundweg überschritten, dann geht's in Windungen empor zum **Blauen,** 1167 m, auch Hochblauen genannt zum Unterschied vom Zeller Blauen ob dem Wiesetal. Auf der Höhe befindet sich der vortreffliche Gasthof „Kurhaus Hochblauen", rings von Wald umgeben. Durch seine beherrschende Höhe und seine vorgeschobene Lage hoch über dem Rheintal, unmittelbar den Alpen gegenüber, ist der Blauen einer der besten Standorte für die Alpenfernsicht. Es ist daher sehr zu empfehlen, in dem Berghotel zu übernachten, um das Alpenpanorama in der Abend- und Morgenbeleuchtung zu genießen.

Vom Gasthof gelangt man auf der Höhe in 5 Min. zu dem 17 m hohen eisernen Aussichtsturm, der mit einer Rundschautafel versehen ist. Man überblickt die Alpenkette vom Säntis bis zum Montblanc, der den gewaltigen Abschluß bildet, ferner die Vogesen von Belfort bis Straßburg und den Schwarzwald von der Hohen Möhr bis zur Hornisgrinde. Besonders schön ist der Blick auf das tiefe Rheintal mit Basel, Mühlhausen, Colmar, namentlich bei Nacht auf den Lichterglanz dieser Städte (auch vom Gasthof aus zu sehen).

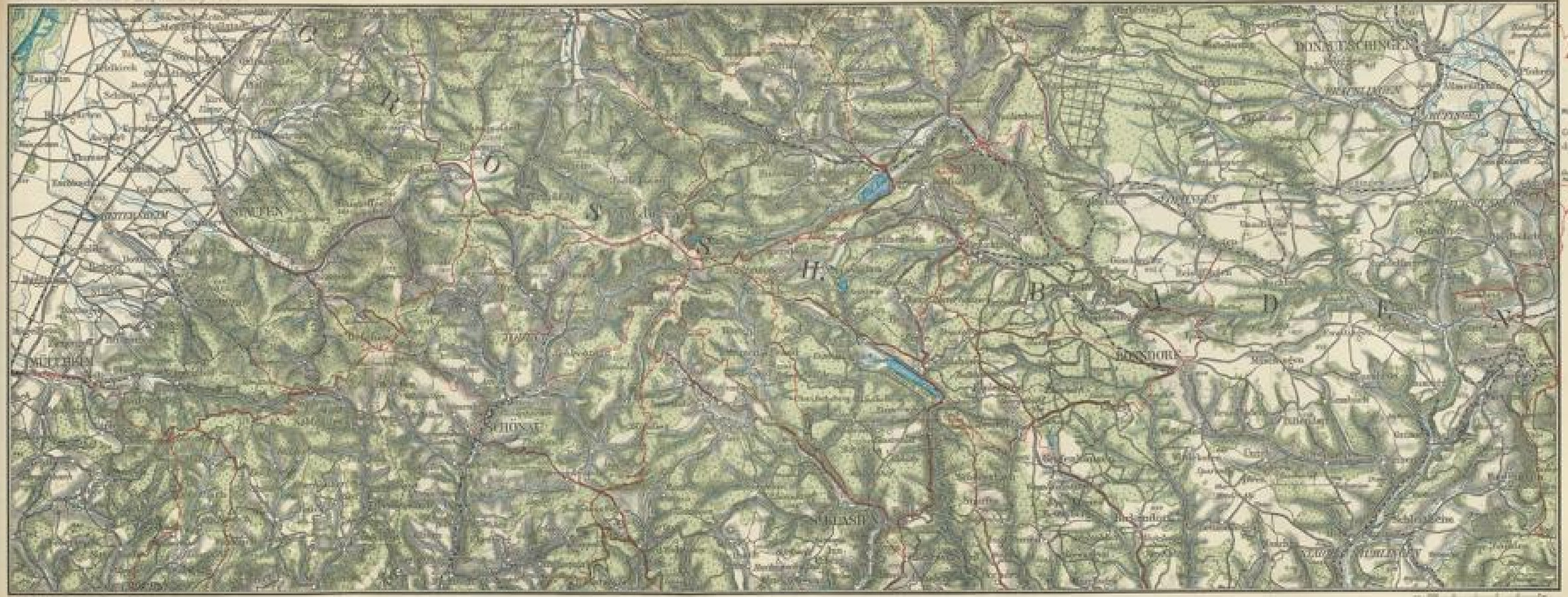
Will man zur Bahn, so kann man entweder wie in Nr. 54 beschrieben über die Sausenburg nach Kandern oder auf folgendem Weg nach Badenweiler.

Aus dem Gasthaus tretend, folgt man der Straße halblinks abwärts, nach 4 Min. bei der Straßenkehre dem mittleren Fußweg scharfrechts hinab, der im Sattel bei der Ruhebank mit dem Belchenweg zusammentrifft. Hier biegt man links, überschreitet später eine Straße und hält nachher bei der Wegteilung an der Ruhebank geradeaus (Wegw. Hohe Eiche). Bald

darauf kommt man am „oberen Landkutschenfelsen“ vorbei, der eine schöne Aussicht ins Rheintal mit Basel und Mühlhausen gewährt; nach 3 Min. erreicht man einen zweiten Aussichtsfelsen, der einen noch freieren Blick bietet. Im Sattel befindet sich die schöne Schutzhütte „Belchenblick“, von der außer dem Belchen auch der Schauinsland zu sehen ist. Nachher öffnet sich ein prachtvoller Blick auf den Rhein, Kaiserstuhl und die Vogesen. Der Weg erfordert nun wegen der zahlreichen Seitenwege einige Aufmerksamkeit. Später geht's bei einer Bank scharflinks, nach 10 Min. den ebenen Pfad zur Friedensruhe, der in weiteren 5 Min. zur Hohen Eiche, 750 m, führt, die aber längst nicht mehr steht. Nach 7 Min. hält man bei der Wegteilung abwärts, 2 Min. später bei einem Rundell links; der Abstecher zum Schuberg-Felsen ist nicht lohnend. Nach 10 Min. überschreitet man die Blauenstraße und erreicht bald darauf die Schutzhütte auf dem „Alten-mann-Felsen“, 625 m, einer romantischen Felsgruppe; nahe dabei öffnet sich die „Schwefelhöhle“, wahrscheinlich ein alter Bergwerkschacht. Beim Felsen biegt man rechts, überschreitet nach 10 Min. wieder die Straße, nachher einen Fußweg und gelangt nun zur Schutzhütte Sophienruhe. Prachtvoll ist der Blick auf Badenweiler, das von der stattlichen Ruine malerisch überragt wird. Weiter abwärts erscheint Müllheim, dann das breite Rheintal und die lange Kette der Vogesen.

Unterhalb der Hütte folgt man dem Fußweg links über die sogen. Blauen Steine, die Schutthalde eines früheren Bergwerks, dann rechts abwärts, nun immer in gleicher Richtung nach **Badenweiler,** 425 m, 732 Einw. ♨ (Römerbad, Hotel Sommer, Saupe, Schwarzwaldhotel, Meißburger, Engler, Sonne, Schloß Hausbaden; in Oberweiler: Kurhaus Oberweiler, in prachtvoller Lage unterhalb Badenweiler; Ochse, Wilder Mann, Hasenburg).

Badenweiler ist einer der vornehmsten Kurorte des Schwarzwalds und hat eine malerische Lage am Fuß des hochaufsteigenden Blauen. Der berühmte Badeort wird jährlich von etwa 7000 Kurgästen besucht; wegen seines milden, gleichmäßigen Klimas bildet Badenweiler auch einen beliebten Winteraufenthalt. Die Kurtaxe beträgt bei mehr als 3 Tagen 3 M. in der Woche, für die Saison 24 M. für 1 Person, 36 M. für 2 Personen; Tageskarten kosten 50 Pf. Die Heilquellen sind indifferente lithionhaltige Thermen von 26° C und werden hauptsächlich


MUTTENZ
SCHÖNAU
RHEINFELDEN
BASEL
RIEHEN
BINNINGEN
BETTINGEN
RIXHEIM
MUTTENZ
SCHÖNAU
RHEINFELDEN
BASEL
RIEHEN
BINNINGEN
BETTINGEN
RIXHEIM

Landesbibliothek Karlsruhe
Landesbibliothek Karlsruhe
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gegen Katarrhe und rheumatische Leiden angewendet. Schon die Römer hatten die Quellen entdeckt und ausgedehnte Bäder angelegt; hochinteressant sind die 1784 aus dem Schutt ausgegrabenen Ruinen der römischen Bäder in den Anlagen; Eintritt 40 Pf. Das vortrefflich erhaltene Römerbad stammt aus dem 2. Jahrhundert n. Chr. und war nach einer Altarinschrift der Diana Abnoba (Göttin des Schwarzwalds) geweiht. Das Bad ist 66 m lang, 19,5 m breit und läßt die ehemalige Einrichtung vollständig erkennen. — Daneben befindet sich das prächtige Marmorbad, eine Nachbildung der Römerbäder, mit gedecktem Thermalbassin und offenem Schwimmbad, sowie der prachtvolle Neubau des Markgrafenbads im Renaissancestil. Vor dem hübschen, im Schweizerstil erbauten Kurhaus steht ein Brunnen mit der schönen Doppelgruppe: Moses, Wasser aus dem Felsen schlagend, und Jesus mit der Samariterin. In dem herrlichen Kurpark, dessen Nußbaumallee hervorragende Reize bietet, erhebt sich am Fuß der Schloßruine die Englische Kapelle, das sogen. „Belvedere", in italienischem Stil errichtet, mit lieblicher Ausschau. Den mitten aus dem Park pyramidenförmig aufsteigenden Schloßberg krönt die stattliche Ruine der Burg Badenweiler, 457 m, ursprünglich „Baden" genannt, die 1144 erstmals erwähnt wird. Die Burg soll angeblich auf römischen Kastellmauern erbaut sein. Eine Wendeltreppe führt auf die Zinne einer Mauer, die einen großartigen Ausblick ins Rheintal und auf die Vogesen bietet. Die Herrschaft Badenweiler war alter Besitz der Herzoge von Zähringen, kam nach deren Aussterben 1218 an die Grafen von Freiburg, von 1303—63 an die Grafen von Fürstenberg, dann wieder an die Freiburger, 1444 an die Markgrafen von Hachberg, nach deren Erlöschen 1503 an die Markgrafen von Baden. Die Burg wurde mit so vielen Schlössern am Oberrhein 1678 von den Franzosen zerstört.

Das großherzogliche Schloß, einst „Amthof" von 1586, wurde 1888 im Renaissancestil umgebaut und dient als Sommeraufenthalt des jetzigen Großherzogs. In der Nähe steht die prächtige evangel. Kirche, 1898 in romanischem Stil von rotem Sandstein erbaut, mit gotischen Wandgemälden aus dem 14. Jahrhundert (Totentanz) aus der alten Kirche.

Bei Badenweiler fand schon in vorgeschichtlicher Zeit Bergwerksbetrieb statt; zuletzt bestand bei dem ½ St. südlich gegenen Hausbaden, 524 m, ein Silberbergwerk, das seit

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

1840 eingestellt ist. Das schöngelegene Hotel Schloß Hausbaden war 1899 Sommeraufenthalt der Königin Wilhelmine von Holland, 1902 der deutschen Kaiserin.

Zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten geht man, vom Blauen kommend, die Moltkestraße abwärts, beim Postamt links an der evangel. Kirche vorbei zum Kurhaus, nun links zum Schloß. Beim Kurhaus tritt man in den prächtigen Kurpark, durch den man zur Burgruine aufsteigt. Ueber die engl. Kapelle gelangt man zu den römischen Bädern, weiter zum Marmorbad und Markgrafenbad. — Zu dem 10 Min. entfernten Bahnhof geht man vom Markgrafenbad durch die Kaiserstraße abwärts zur Haltestelle der Dampfstraßenbahn. — Fahrt nach Müllheim, mit der Staatsbahn nach Freiburg.

Anschluß Nr. 50, 51 oder 56.

---

54. Blauen—Kandern—Basel.

Blauen — 1 St. 10 Min. Sausenburg — 1 St. Kandern — *[Bahn nach Basel]* — 1 St. 40 Min. Schloß Bürgeln — 2 St. Blauen — 2 St. Badenweiler, zus. 7 St. 50 Min.

Hiezu Karte Seite 240.

Aus dem Gasthof **Hochblauen** tretend, geht man rechts durch den Wald abwärts (den Weg, den man vom Belchen herkam), gleich danach wieder rechts, dann nicht links hinab (gegen den Belchen), sondern geradeaus durch herrlichen Buchenwald abwärts (rot ◆). Später wandert man über die Lichtung geradeaus (halblinks geht's durch den Hochwald nach Marzell, rechts nach Bürgeln) mit schönen Blicken auf Sausenburg, Schloß Bürgeln, im Tal Kandern, dahinter Basel am Rheinknie, im Hintergrund die Alpenkette, zur Rechten die Vogesen. In 25 Min. vom Blauen erreicht man die Schutzhütte am Hexenplatz, 845 m, überschreitet unterhalb der Hütte die Straße und folgt dem Fahrweg halbrechts abwärts, gleich danach dem besseren Fußweg links. Im Wald schlägt man bei der Wegteilung den oberen Weg geradeaus ein und hat beim Verlassen des Waldes zur Linken einen hübschen Blick in das walderfüllte Kanderbachtal. Später folgt man bei der Wegteilung an der Kultur dem Fußpfad geradeaus abwärts zum Sattel (statt dem Feldweg links), nun rechtshin mit reizender Ausschau auf das gegenüberliegende Schloß Bürgeln, nachher auch auf den Blauen mit dem Kurhaus.